

**WEIHNACHTSFREUDE ÜBERALL –
WEIHNACHTSGESCHENKE FÜR
FLÜCHTLINGE,
VERSPÄTETE WEIHNACHTSFEIER,
WEIHNACHTSAKTION FÜR
DAS „HAUS DER HOFFNUNG“**



DIE FRIEDENSTAUBE ÜBER DER UKRAINE ...

... malte ein Teenager aus der Ukraine als Dank für ein Weihnachtspaket, ein Geschenk der Osteuropamission Ungarn. Die Mehrzahl der Weihnachtsgeschenke im Schuhkarton, die das Hilfswerk ORA zur Verfügung gestellt hatte, wurde an Flüchtlingskinder in Budapest verteilt. Ihrem Herzenswunsch nach Frieden schließen wir uns an und beten dafür, dass dieser Wirklichkeit werden möge.

Auch im Salzkammergut wurden Weihnachtsgeschenke liebevoll ausgesucht und in Schuhschachteln gepackt. Helga Schmalnauer und ihre Helfer brachten diese zusammen mit anderen Hilfsgütern nach Rumänien ins „Haus der Hoffnung“. Da die coronabedingten Einschränkungen aufgehoben sind, durften sie auch die Verteilung miterleben. Lesen Sie die Berichte auf den Seiten 3 und 4.

Herausgeber:

Osteuropamission – Österreich

Auweg 51

4820 Bad Ischl

Tel. 06132/28471

E-mail: osteuropamission@speed.at

www.osteuropamission.at

Bankverbindung: Oberbank

Konto 171-1363.93

BLZ 15060

IBAN AT181506000171136393

BIC OBKLAT2L

ZVR-Zahl 495900299

Kinderpatenschaften

„Haus der Hoffnung“:

Marion Moldovan

E-mail: mdcasasperanta@yahoo.com

bzw. Kontakt über OEM

Medieninhaber:

Mag. Josef Jäger

Auweg 51

4820 Bad Ischl

Verlagspostamt:

4820 Bad Ischl

PARTNERORGANISATIONEN:

OSTEUROPA MISSION

Postfach

CH-8344 Bäretswil

Schweiz

Fundația umanitară Eben Ezer Moldovan

Rumänien

Fundația Building Bridges Rumänien

Kelet-Európa Misszió Ungarn

Shidno-Evropskaja Misija Ukraine

Istocno Evropska Misija Serbien

Eastern European Mission Kosovo

Eastern European Mission Georgien

Die Osteuropamission ist ein überkonfessionelles Missionswerk, das sich zum Ziel gesetzt hat, das Evangelium in Osteuropa zu verbreiten. Unsere Missionen senden wir gerne jedem zu, der daran interessiert ist. Der Nachdruck der hier veröffentlichten Texte ist nur mit Quellenangabe gestattet. Die Missionen erscheinen monatlich mit Ausnahme von Jänner und August.

Alle Spenden an die Osteuropamission sind von der Steuer absetzbar.

Registrierungsnummer SO 1417

Ich habe alles, was ich brauche, und mehr. Philipper 4,18

Der Mensch von heute will alles bekommen und das möglichst sofort – so scheint es. Tatsächlich verlernen wir zunehmend das Warten in dieser schnelllebigen Welt - und auf etwas gänzlich zu verzichten, geht teilweise gar nicht mehr. Das zeigte sich vor einiger Zeit auch auf den Flughäfen, wo manche Passagiere wegen langer Wartezeiten sogar das Personal angriffen. Doch hinter Aggression und Ungeduld verbirgt sich manchmal mehr als nur zu hohe Ansprüche. Manchmal weist dies auf eine tiefe innere Not und paradoxerweise auf einen Mangel hin, inmitten einer Welt des Überflusses.

Wir vergleichen uns in den sozialen Medien mit anderen, scheinbar perfekten Menschen, und dann kommen Neid, Traurigkeit, Mutlosigkeit und Wut in uns hoch. Wir setzen alles daran, glücklich zu werden, und werden stattdessen unglücklich. Wir denken: Wenn ich so aussehe, wenn ich das besitze, wenn ich so viel Geld habe, wenn ich gesund bin, wenn ich Kinder habe usw., dann werde ich glücklich sein. Doch wenn wir eines von jenen Menschen lernen können, die es „geschafft“ haben, sich jeden Wunsch im Leben zu erfüllen, dann dies, dass diese Dinge allein nicht die Macht haben, uns wirklich glücklich zu machen. Tatsächlich ist es sogar möglich, mit wenig glücklich und erfüllt zu leben, und ich wage zu behaupten, dass dies den meisten Menschen auch bewusst ist. Diese äußerlichen Dinge machen unsere Seele nicht satt und oftmals dienen sie letztlich dazu, unseren inneren Mangel an Zugehörigkeitsgefühl, Annahme und Gebrauchtwerden zu kompensieren.

Welch ein Trost ist es da zu erkennen, dass Gott alles, also auch uns, in seiner Hand hält, uns liebt und uns geben kann, was wir wirklich brauchen. Jeder darf von sich sagen: „Ich gehöre dazu, ich bin angenommen und ich habe eine Aufgabe.“ Ja, aus Gottes Sicht sind wir wichtig. Wir sind geliebt und er hat eine ganz bestimmte Aufgabe,

einen Plan für jeden von uns, genau auf die Person zugeschnitten, egal ob jung oder alt. Wie es die Bibel vielfältig bezeugt: „Tatsache jedoch ist, dass Gott, entsprechend seinem Plan, jedem einzelnen Teil (jedem Menschen) eine besondere Aufgabe innerhalb des Ganzen zugewiesen hat. [...] Das alles gilt im Hinblick auf euch.“ (1.Kor. 12,18 u..27)

Seine Liebe zu uns ist so groß, dass Er, „der auch seinen Sohn nicht verschont hat“, uns durch Jesus Christus längst alles gegeben hat, was wir brauchen. Wir dürfen uns an seinen Gaben erfreuen und diese sogar genießen. Dennoch bleiben wir nicht von allem Leid verschont, wie die Bibel selbst bezeugt. Vielmehr verspricht Gott, uns niemals allein zu lassen, wenn wir zeitweise auch durch finstere Täler gehen müssen (Psalm 23).

Vielleicht sind auch Sie schon einmal innerlich abgestürzt und haben gespürt, wie Sie unter den Lasten des Lebens leiden. Vielleicht würden Sie den Kampf manchmal lieber aufgeben. Doch Gott ermutigt Sie, aufzustehen und bis zum Ende durchzuhalten! Jedoch müssen wir dies nie allein schaffen, denn Gott selbst wird uns befähigen (Phil. 2,13), sodass wir am Ende jedes Hindernis überwinden. Er ist immer bei uns und so können am Ende auch wir im Vertrauen auf Gott sagen: „Ich habe alles, was ich brauche, und mehr.“ Ich wünsche Ihnen, liebe Missionsfreunde, ein Leben aus dieser Fülle.



Pastor Attila Kérészi

Osteuropamission
Ungarn

WEIHNACHTSFREUDE ÜBERALL 2022

Weihnachtsgeschenke für Flüchtlinge

Viel Freude bereiteten die über 500 Weihnachtspakete, die das Hilfswerk ORA der Osteuropamission zur Verfügung stellte und die Norbert Makszim, der Leiter der Osteuropamission Ungarn, persönlich in Bramberg (Salzburg) abholte. Verteilt wurden sie in Budapest an Flüchtlinge aus der Ukraine, an bedürftige Familien sowie an Kinder in einer Schule für Behinderte in Ungarn, in Dörfern in der Nähe von Beregovo in der Ukraine und in Serbien. Zita, Mitarbeiterin der OEM Ungarn, organisierte die größte Veranstaltung, die Verteilung an etwa 310 ukrainische Flüchtlingskinder in Budapest. Zita berichtet:

Am frühen Morgen, alles ist noch still und dunkel, fahren wir voll beladen zum Versammlungsort. Kaum haben wir ausgepackt und alles vorbereitet, treffen die ersten ukrainischen Familien ein. Sie sind ängstlich und wir ermutigen sie, Tee und Kuchen zu nehmen. Über die Geschenkpakete freuen sie sich sehr und sie lassen sich gerne damit fotografieren. Sodann kommt eine große Anzahl von Kindern in den Saal gelaufen. Jedes Kind hält eine Zeichnung in der Hand, die Liebe und Dankbarkeit ausdrückt. Wir bitten die Mütter, den Namen des Kindes und das Alter jeweils auf die Rückseite der Zeichnung zu schreiben. Auf manchen Blättern wird der Wunsch nach Frieden ausgedrückt, eine Friedenstaube ist aufgemalt und Waffen sind durchgestrichen. Wir sind zu Tränen gerührt.

Manche der Mütter sind schwanger, manche schieben einen Kinderwagen,

manche halten ein Kind auf dem Arm. Einige kommen von der Nachtschicht, andere müssen gehen, weil ihre Nachmittagschicht beginnt. Während wir die Frauen registrieren, wundere ich mich, was sie alles geschafft haben. Allein mit ihren Kindern, beladen mit Gepäck, reisten sie tagelang im kalten Winter, bis sie die Grenze zu Ungarn erreichten. Nach wenigen Tagen der Erholung, mussten sie alles tun, um ein neues Leben anzufangen: eine Wohnung mieten, Arbeit suchen und finden, Amtswege erledigen, die Kinder in Kindergarten und Schule unterbringen.

Im Vorfeld haben wir Nachrichten ausgetauscht, sodass wir über einige Wünsche schon Bescheid wissen. Eine Mutter schrieb, dass sich ihr Sohn das Spielzeug Hot Wheels sehr liebt, und tatsächlich hat eine Mitarbeiterin unter all den Geschenken eine Schachtel mit der Aufschrift „Hot Wheels“ entdeckt. Ein kleines Mädchen in einem Minnie Mouse-Pullover nimmt ihr Geschenk entgegen. Sie liebt diese Figur und als sie ihr Paket öffnet, ist es voll mit Sachen mit Minnie Mouse-Motiven. Die Mutter ist zu Tränen gerührt und kann gar nicht glauben, dass so etwas, von Menschen völlig ungeplant, möglich ist. Ein Bub, der einen Schlaganfall erlitten hatte, ist glücklich über das Zeichenmaterial und wird es auch verwenden können. Seine Mutter bat nur um Obst und Süßigkeiten. Ein 13-jähriger Bub wünschte sich ein Geschenk für seine kleine Schwester und freut sich nun, dass sie eines bekommt.



Verspätete Weihnachtsfeier

Imre Fekete, Senior-Leiter von KEMA (OEM Ungarn), berichtet über eine verspätete Weihnachtsfeier

In der Stadt Kisújszállás und ihrer Umgebung im Südosten Ungarns ist KEMA schon seit vielen Jahren aktiv. Laut staatlicher Verordnung waren vom 22. Dezember bis 9. Jänner alle öffentlichen Versammlungsräume und Schulen geschlossen, um Energiekosten zu sparen. So fanden wir keinen Saal, wo wir in dieser Zeit eine evangelistische Weihnachtsfeier hätten veranstalten können. Erst einige Tage danach war es möglich, ein weihnachtliches Programm

für 70 bedürftige Kinder und ihre Eltern durchzuführen. Die örtliche Baptisten-gemeinde und ihr Pastor stellten die Räumlichkeiten zur Verfügung, wofür wir sehr dankbar sind.

Die Gruppe aus Miskolc, die das Programm gestaltete, berührte die Herzen von Kindern und Eltern mit ihrer fröhlichen, mitreißenden und interaktiven Darbietung. Gemeinsam sangen alle Weihnachtslieder, die an das Kind Jesus erinnern, das in Bethlehem geboren wurde. Sie verstanden, dass Er der Retter ist und dass er später in seinem Leben auf dieser Erde Kinder sehr liebte. Es war

eine große Freude, als wir am Ende der Veranstaltung die Weihnachtsgeschenke an die Kinder verteilten. An erster Stelle danken wir Gott, der die Herzen der Kinder berührt hat, und wir danken unseren Missionsfreunden, die dies mit ihren Gaben möglich gemacht haben.



Weihnachtsaktion für das „Haus der Hoffnung“

Unser OEM-Vorstandsmitglied Helga Schmalnauer aus Bad Goisern startete wie im Vorjahr eine Weihnachtsaktion für das „Haus der Hoffnung“. Helga berichtet:

Heuer durfte ich wieder gemeinsam mit der Volkshochschule Bad Goisern, der evangelischen Pfarrgemeinde und dem Bibelsebund eine Weihnachtsaktion durchführen. Fast 200 Pakete wurden gebracht. Um diese nach Rumänien zu bringen, stellte der Bibelsebund wie im Vorjahr das Bibelmobil zur Verfügung. Das Ehepaar Anja und Heli Putz war bereit, den Transport der Weihnachtspakete und Hilfsgüter mit einem Fahrzeug samt großem Anhänger zu verstärken. So sammelte Alfred Glack mit Christen aus seinem Bibelkreis eifrig Hilfsgüter. Sie sortierten diese vor und packten schließlich alles ins Bibelmobil und zwei große Anhänger. Alfred Glack, Carsten Staib, Anja und Heli Putz machten sich gemeinsam mit mir am Montag, dem 12. Dezember, auf den Weg nach Rumänien zum „Haus der Hoffnung“. Wir sind Gott sehr dankbar für die gute Fahrt, das

trockene Wetter und den unkomplizierten Grenzübergang.

Nachdem wir am Dienstag alles im Carport untergebracht hatten, besichtigten wir das Fundament der geplanten und nunmehr im Bau befindlichen Lagerhalle. Wie nötig ist diese doch, um die vielen Güter trocken, vorsortiert und übersichtlich zu lagern, um sie bei Bedarf rasch an Bedürftige weitergeben zu können!

Am Nachmittag waren Pflegeeltern mit ihren Pflegekindern eingeladen. Gemeinsam verbrachten wir einen fröhlichen Adventnachmittag mit Singen und Musizieren, Keksen und Gesprächen. Alle Gäste wurden mit Weihnachtspaketen beschenkt. Große Freude bereitete das Saxophon, das Alfred einem Buben schenkte.

Beeindruckt vom großen Einsatz der Familie Moldovan und betroffen von den Berichten über die oft sehr schwierigen Familienhintergründe der Pflegekinder traten wir am Mittwoch die Heimfahrt an. Für uns ist es sehr wertvoll, immer wieder persönlich Kontakt zu haben



und die Entwicklung der Kinder ein wenig mit zu verfolgen. Schön war die Begegnung mit Cristi, der die Weihnachtszeit im „Haus der Hoffnung“ verbrachte. Er war 2004 bei den ersten Babys dabei, die aufgenommen wurden. Nun ist er ein fröhlicher junger Mann, der sich liebevoll um die kleinen Pflegekinder kümmerte.

HAUS DER HOFFNUNG – BAUSTEINAKTION LAGERHALLE

Das Fundament der dringend benötigten Lagerhalle steht bereits. Für die Errichtung des Aufbaus sind 600 Quadratmeter an fertigen Teilen nötig, davon kostet ein Quadratmeter Euro 100 (inkl. Arbeitszeit und MwSt.). Wer mithelfen möchte, dass die Lagerhalle bis zum Sommer fertig wird und die Hilfsgüter sortiert und

trocken für die Bedürftigen bereit stehen, vermerkt bitte „Haus der Hoffnung – Lagerhalle“, vielen Dank.



AKTION LEBENSMITTEL

◆ Lebensmittelpakete für

Bedürftige, pro Paket ca. € 35,-

◆ Suppenküche In Csantavér

- Lebensmittel lokal eingekauft
- keine Grenzformalitäten
- mehr Produkte für weniger Geld
- keine Transportkosten
- fördert die einheimische Wirtschaft
- Verteilung durch örtliche Mitarbeiter

Bitte vermerken Sie „Aktion Lebensmittel“, vielen Dank

Liebe Missionsfreunde, die Osteuropamission finden Sie auch auf Instagram unter: [ost_europa_mission](https://www.instagram.com/ost_europa_mission). Besuchen Sie uns dort, wenn Sie gerne in den sozialen Medien unterwegs sind!